

Freiberger Anzeiger und Tageblatt.

Erscheint jeden Wochentag früh 9 Uhr. Preis vierteljährlich 15 Ngr. — Inserate werden an den Wochentagen nur bis Nachmittag 3 Uhr für die nächstfolgende Nummer angenommen und die gespaltene Zeile mit 5 Pfennigen berechnet.

No. 12.

Montag, den 16. Januar

1854.

Tagesgeschichte.

Neukirch bei Nossen, 13. Januar. Zur Warnung theilen wir Ihren Lesern folgenden beklagenswerthen Vorfall mit. Am 31. December vorigen Jahres, an welchem Tage ein starkes Schneewetter mit heftigem Winde die Wege beschwerlich machte, ging der hiesige Maurermeister Kluge nach Hause. Als Abends gegen 9 Uhr, kaum 40 Schritt von seiner Wohnung entfernt, hier ankommt, überfällt ihn ein solcher Heißhunger und eine solche Entkräftung, daß er außer Stande ist, die noch kurze Strecke zurückzulegen. Er ruft die Seinigen 2 Stunden lang, aber Niemand erscheint; endlich befiehlt er seine Seele dem in die Hand Gottes, schläft todesmatt ein und liegt die ganze schaurige Nacht im Freien. Den andern Morgen um 10 Uhr findet man den Erstarrten, dessen Angesicht und Gliedmaßen bis zur Unkenntlichkeit angeschwollen waren. Den ärztlichen Bemühungen gelingt es, am Abend des Neujahrs, den Unglücklichen ins Leben und Bewußtsein zu bringen, worauf er die furchtbarsten Schmerzen klagte. Er lebte bis zum 9. d. M., wobei er den Seinen die Angst jener Schreckensnacht noch schildern konnte. Heute wurde er unter allgemeiner Theilnahme beerdigt.

Zwickau, 11. Januar. In den sächsischen Strafanstalten zu Waldheim und zu Zwickau (Männerzuchtthaus und Männerreitshaus) wird bekanntlich neben andern Arbeitszweigen auch die Handwollkammerei in bedeutendem Umfange und mit vorzüglichem Erfolg betrieben. Die im Jahre 1830 durch den verstorbenen Herrn Ferdinand Hartmann in Pfaffendorf bei Leipzig errichtete Kammgarnspinnerei hatte die Einführung jenes Arbeitszweiges in der Strafanstalt zu Waldheim in dem Jahre 1833 ebenso wie in mehreren ausländischen Strafanstalten unternommen, und es ist auch die in Folge obigen Vorgangs in der Strafanstalt zu Zwickau im Jahre 1836 zuerst von Herrn Petrikowsky und Comp. geleitete und später in andere Hände übergegangene Kammgarnspinnerei seit dem Jahre 1849 ebenfalls auf das Directorium der Kammgarnspinnerei zu Pfaffendorf übergegangen. Hierdurch wurde den Strafgefangenen eine Beschäftigung gewährt, welche von großer Wichtigkeit für dieselben geworden ist, da sie ihnen nach erfolgter Entlassung eine gesuchte lohnende Arbeit an die Hand gab. Der Verwaltung der Anstalten ist dadurch eine auch disciplinell vorzugsweise zweckmäßige Beschäftigung für die Gefangenen und durch

deren Erträgnisse ein belangreicher Beitrag zur Unterhaltung der genannten Strafanstalten verschafft worden. Das Verdienst, welches sonach jenes großartige Fabriketablissement durch eine langjährige, nach den Grundsätzen solidesten und exactesten Betriebes geleitete Geschäftsverbindung um die Verwaltung vaterländischer Strafanstalten sich erworben hat, ist bekanntlich im Jahre 1852 dadurch ausgezeichnet worden, daß Se. Majestät der König den Directoren der Kammgarnspinnerei, Herrn Generalconsul Claus und Herrn Wilhelm Hartmann in Leipzig, das Ritterkreuz des Albrechtsordens zu verleihen geruht hat. Auch jetzt besteht diese erwünschte Geschäftsverbindung noch fort. Denn obwohl die der Kammgarnspinnerei durch die Fortschritte des Maschinenbetriebs auch in Deutschland bevorstehende allgemeine Umgestaltung auch das Etablissement zu Pfaffendorf nöthigt, einen großen Theil seiner Handkammereien von nächster Zeit an einzuziehen, so hat das Directorium doch in dankbar anzuerkennender Würdigung der vaterländischen Interessen von dieser seiner Maßregel lediglich ausländische Strafanstalten betreffen lassen. Es hat dieses Verfahren auf öffentliche ehrende Erwähnung um so mehr Anspruch, als die dadurch bethätigte Gesinnung zugleich die zuversichtliche Aussicht gewährt, daß, so lange der Kammgarnspinnerei zu Pfaffendorf die Füglichkeit, einige Strafanstalten noch mit Handwollkammern zu beschäftigen, durch die Fortschritte des Maschinenbetriebs überhaupt noch gegeben sein möchte, man hierbei eine Bevorzugung ausländischer Strafanstalten gewiß nie zu beklagen haben wird. (Dr. J.)

Aus dem Justizamtsbezirke Augustsburg. Das von dem Justizamtmann Förster zu Augustsburg und dem frühern Pastor zu Waldkirchen, Dr. Ficker, derzeit Anstaltsgeistlichen in Zwickau, gegründete Rettungshaus zu Waldkirchen hat schon in der kurzen Zeit seines Bestehens, wenige Monate über ein Jahr, auf das Segensreichste gewirkt. Die Zahl der darin untergebrachten Kinder beträgt zur Zeit 10, sie wird sich indeß in nächster Zeit bis auf 13 erhöhen. Die Anstalt, welcher der Justizamtmann Förster mit dem regsten Eifer vorsteht, wurde fast nur durch milde Gaben erhalten. Durch solche wurde es auch möglich, den Kindern eine Weihnachtsfreude zu bereiten. Es flossen zu diesem Zwecke, ohne daß eine Anregung gegeben worden wäre, der Anstalt Geschenke an Geld, Kleidern und Spielsachen, selbst aus den Händen von Personen zu, welche nur durch eisernen Fleiß die eigene Subsistenz sichern. Justizamtmann Förster zugleich im Namen und Auftrage des Herrn

Pastor Dr. Ficker empfehlen im Wochenblatt für Augustusburg und Dederan die Anstalt auch im neuen Jahre der Liebe guter Menschen und bitten um Unterstützung, um deren Einsammlung sie die Geistlichen, Lehrer, Gemeinderäthe und Ortsgerichtspersonen ersuchen. (Dr. J.)

Wien, 10. Januar. In Folge des neuen Zolltarifs sind die Gefällsbeamten angewiesen worden, daß bei Ausfuhrswaaren, wenn kein Verdacht eines Unterschleifes obwaltet, von dem ganzen Transporte, also von allen auf einem Wagen, Schiffe u. s. w. geladenen Waaren einige Behältnisse nach der freien Wahl des Amtes geöffnet und der innern Untersuchung unterzogen werden, und nur, wenn sich hierbei Unrichtigkeiten in der Waarenerklärung ergeben, ist die innere Untersuchung auf alle Waaren desselben Versenders oder nach Umständen selbst auf andere Theile des Transportes auszudehnen.

Konstantinopel, 2. Januar. Die von den hiesigen Gesandten der vier Mächte entworfene Note (vgl. Nr. 7) ist bereits Gegenstand der Berathung bei der Pforte gewesen, als die Collectiverklärung der bei der Wiener Conferenz theilnehmenden Mächte an deren hiesige Repräsentanten gelangte. Man scheint sich hier nun allgemein entschlossen zu haben, die Wiener Vorschläge der Pforte nicht mehr vorzulegen, sondern der hier vereinbarten Note ihren Lauf zu lassen. Bei diesem Verfahren scheint kein anderer Grund obgewaltet zu haben, als der glückliche Umstand, daß die hiesige Vereinbarung bereits erfüllt, was die Wiener Vereinbarung wünschte, indem, wie man hört, die hiesige Note die Basis der Friedensverhandlung, deren Aufstellung die Wiener Note von der Pforte wünscht, bereits in bestimmtester Form declarirt. Während der wiederholten Berathungen des Divans haben von Seiten der Kriegspartei verschiedene einschüchternde Demonstrationen stattgefunden. Diese scheinen so viel gewirkt zu haben, daß die Verhandlungen des Divans sich bis zum 29. December hinausschleppten. An diesem Tage ist endlich die Redaction der Pfortennote angenommen und am 31. vom Sultan sanctionirt worden. Dieselbe soll vollkommen dem vereinbarten Vorschlag der hiesigen Gesandtschaften entsprechen. Damit wäre nun hier das Friedenswerk durchgeführt und die Feststellung desselben mit der Couriersendung zu Land und zu Wasser, die noch in der Neujahrsnacht stattgefunden hat, der weiteren Thätigkeit der Großmächte und den Entschlüssen Rußlands überwiesen, dessen Mäßigung seit der vollständig erreichten Satisfaction der militärischen Ehre wohl keine Abänderung erfahren haben dürfte. Seit einigen Tagen erregt aber ein neuer Incidenzfall große Sensation in Konstantinopel, nämlich der Befehl an die Admirale der englischen und französischen Flotte, eine Abtheilung derselben ins schwarze Meer zu senden. Die Vollmacht zu diesem Befehl ist von den Gesandtschaften der Westmächte auf die erste Nachricht aus Sinope von den betreffenden Regierungen verlangt worden. Beiläufig ist darauf aufmerksam zu machen, wie die Stellung dieser Forderung den Beweis liefert, daß bis dahin die Gesandtschaften keine derartigen Vollmachten besaßen, wie man in den Zeitungen behauptet hatte. Bis heute ist übrigens noch kein Schiff der fremden Flotten ins schwarze Meer gegangen! — Heute Nacht brach in Konstantinopel auf drei Punkten Feuer aus. Zwei Feuer, die

gegen 11 Uhr entstanden, wurden bald gelöscht, dagegen verzehrte die mächtige Feuersbrunst im Fanar, dem griechischen Viertel, welche gegen 2 Uhr entstand, eine Menge Häuser. Man giebt die Zahl derselben auf 400 an. Die Ausdehnung der Feuersbrunst wäre unabsehbar gewesen, wenn statt des Südwindes Nordwind geherrscht hätte, und wenn nicht ein starker Regenguß, der seit drei Tagen schon anhält, der Feuerlöschanstalt zu Hilfe gekommen wäre. In den letzten acht Tagen hatten wir hier wiederholt Gewitter, wie sich deren in dieser Jahreszeit die ältesten Leute nicht erinnern. Auf das gemeine Volk macht dies in Bezug auf die gegenwärtigen politischen Verhältnisse in verschiedenem Sinne tiefen Eindruck.

London, 7. Januar. Die Verwüstungen des Sturmes und Schnees über England bilden heute in der Times einen drei Spalten langen Artikel, ohne daß die Details und die Unglücksfälle weiter im Norden bekannt sind. An den Küsten von Norfolk, Suffolk u. wurden eine Menge Schiffe wie Nußschalen an Felsen zerschmettert, 50 als Brack an die Ufer getrieben und unzählige Menschen verkrüppelt oder ertränkt. Einige Vorfälle sind von erschütternder Tragik. Die Mannschaft eines zerschmetterten Schiffs rettete sich auf eine Felsenkluff dicht am Lande und streckt flehend ihre Hände um Hilfe aus den Wogen, die an ihrem Felsen in die Höhe schlagen, wobei Einer nach dem Andern hinabgerissen wird, bis sie, ehe ein Rettungsboot herbeigeschafft werden kann, Alle hinuntergerissen sind. Auf dem Lande hatte der Schnee für Tage alle Communication unmöglich gemacht, und selbst in London waren die Tausende von Omnibus und Droschken einen ganzen Tag nicht im Stande, durch die schwarzen Schneesümpfe sich hindurch zu arbeiten. Und noch heute brauchen sie die doppelte Anzahl von Pferden, so daß nur die Hälfte auf den Beinen ist, welche dreifache Preise nimmt und doch Schaden haben soll, da sie ihre Pferde ruiniert, von denen bereits mehrere gefallen sind. Von Stratford bis Liverpool, wo sich am 4. Januar ein reicher Herr gerade verheirathen wollte, war für 100 Pfd. St. kein Weg zu bahnen, so daß er durch den electricischen Telegraphen der harrenden Braut und den versammelten Gästen absagen mußte. In Liverpool war gar kein Geschäft, so daß die Actien- und Baumwollmäkler, um sich die Zeit zu vertreiben, eine große Schlacht mit Schneebällen angingen, welche über zwei Stunden lang mit dem lebhaftesten Feuer fortgesetzt ward, so daß über 60 Hüte als ganz unbrauchbar auf dem Plage blieben. Diese Schlacht hat eine große Berühmtheit erlangt, da die zwei Mal auf Geheiß des Lordmayor versuchte polizeiliche Intervention von beiden Schlachttheeren und den zusehenden Tausenden des Volks einmüthig zurückgeschlagen ward und zwar mit solcher Wuth der Schneebälle, daß der Polizeilieutenant förmlich verwundet ward. — Lord Guildford, Sohn eines Bischofs, der zwei reiche Pfründenshospitals zu Winchester „zum Wohle nobler Armuth“, außerdem ein bedeutendes Privatvermögen besitzt, wurde im October 1850 angeklagt, 9000 Pfd. St. der Armengelder zu seinem Privatgebrauch abgeleitet zu haben. Die Anklage endet damit, wie heute die Times berichtet, daß er seine kirchlichen Revenuen aufgibt. Wenn ein halbverhungertes Junge nur für einen halben Penny Brod stiehlt, wird er zu harter Zwangsarbeit

verurtheilt
Pfd. St.

* In
wo die re

Friedrich
Großharr
heiten be
halber

in nothn

Mittags
tig zu se
dem Zuf

in Groß

hand S
und Sp
ten beleg

an Erbg

raumten
über ihr
Zuschlag

aushäng

ehrungen
worden
Friedrich
einem K
bei einer
Gr. 3
kassenge
19 Gr.
1 Pf. 1
Schneid
Holzvert
Herrn C
2 Pf. v
Mit dem
sein zu

verurtheilt — der reiche fromme Lord geht mit seinen 9000 Pfund. St. sehr hochwürdig davon.

Feuilleton.

* In der City von London, und zwar in demjenigen Theile, wo die reichsten Manufacturlager der Welt aufgestapelt liegen — dem

Umkreise von Bread- und Friday-Street, hinter Cheapside —, brannte es seit dem Abende des 31. Dec., und erst am 3. Januar gegen Mitternacht gelang es, das Feuer vollständig zu bewältigen. Der Brand im Innern der weitverzweigten Manufacturlager dauerte somit drei Tage und drei Nächte fort. Trogdem wird der Schaden auf nicht mehr denn 80,000 Pfund. St. (etwas über eine halbe Million Thaler) geschätzt.

Nothwendige Subhastation.

Von dem unterzeichneten Königlichen Kreisamte soll das früher Fuchs'sche, jetzt dem Hornbrechler Ernst August Friedrich in Großhartmannsdorf gehörige, unter Nr. 71 catastrirte, auf Folium 73 des Grund- und Hypothekenbuchs für Großhartmannsdorf eingetragene Hausgrundstück, welches aus der Parzelle Nr. 71 des Flurbuchs besteht, mit 28,50 Steuer-Einheiten belegt und ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 400 Thlr. — = — geschätzt worden ist, einer ausgeklagten Schuld halber

den 24. Februar 1854

in nothwendiger Subhastation an Königlicher Kreisamtsstelle allhier öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Es haben daher alle Diejenigen, welche dieses Grundstück zu erstehen gesonnen sind, an gedachtem Tage vor 12 Uhr Mittags allhier zu erscheinen, sich zum Bieten anzugeben und zunächst über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen und gewärtig zu sein, daß wenn die hiesige Domuhr die zwölfte Mittagsstunde ausgeschlagen haben wird, mit Annahme der Gebote und dem Zuschlag des obgedachten Grundstücks an den Meistbietenden verfahren werden wird.

Eine ungefähre Beschreibung des Grundstücks ist aus den an hiesiger Königlichen Kreisamtsstelle und in dem Gasthose in Großhartmannsdorf aushängenden Bekanntmachungen zu ersehen.

Königliches Kreisamt Freiberg, den 1. December 1853.

Serold.

Mehlhorn, Act.

Nothwendige Subhastation.

Auf Antrag des Königlichen Kreisamts zu Freiberg soll die zur Concursmasse des Wirthschaftsbesizers August Ferdinand Kröhnert in Oberschaar gehörige, unter Nr. 829. des Flurbuchs zu Niederschönau gelegene, auf Folium 148 des Grund- und Hypothekenbuchs für diesen Ort eingetragene Feldparzelle, welche bei 262 Q.-Ruthen Flächeninhalt mit 5,97 Steuer-Einheiten belegt und ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 125 Thlr. — = — geschätzt worden ist, kommenden

19. Januar 1854

an Erbgerichtsstelle zu Niederschönau in nothwendiger Subhastation öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Es werden daher alle Diejenigen, welche dieses Grundstück zu erstehen gesonnen sind, hierdurch geladen, in dem anberaumten Subhastationstermine im Erbgericht zu Niederschönau zu erscheinen, vor Mittags 12 Uhr zum Bieten sich anzugeben, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen und gewärtig zu sein, daß Punkt 12 Uhr, mit Ausrufung der Gebote und dem Zuschlag des erwähnten Grundstücks, an den Meistbietenden verfahren werden wird.

Eine nähere Beschreibung des Grundstücks ist aus den im hiesigen Gasthose und an Erbgerichtsstelle zu Niederschönau aushängenden Bekanntmachungen zu ersehen.

Crummenhennersdorf, den 10. November 1853.

Adelig Schönberg'sche Gerichte daselbst
und Gustav Burstan,
Justitiar.

Dankfagung.

Im Namen des hiesigen Armenversorgungs-Vereines bekennen wir dankfagung, daß außer denjenigen freiwilligen Verehrungen und Vermächtnissen, welche bereits im verflossenen Jahre in den hiesigen Localblättern von uns besonders erwähnt worden sind, bis mit Schluß vergangenen Jahres annoch folgende, als: 3 Thlr. aus dem Nachlasse der verm. Frau Christiane Friederike Schneider geb. Diebscher hier, 5 Thlr. aus dem Nachlasse des Weinwebermeisters Schubert hier, 1 Thlr. 12 Gr. bei einem Kränzchen des Vereines „Geselligkeit“, 2 Thlr. 11 Gr. 1 Pf. bei einer Festlichkeit des Bürgervereines, 1 Thlr. 12 Gr. bei einer dergl. der Gesellschaft „Thalia“, 1 Thlr. 15 Gr. bei einem abgehaltenen Balle der hiesigen Bäcker-Gesellen, 1 Thlr. 7 Gr. 3 Pf. bei einer Festlichkeit der Gesellschaft „Harmonie“, 6 Thlr. 7 Gr. 6 Pf. bei der Collation der Scheinert'schen Grabskaffengeseinschaft eingesammelt, 1 Thlr. 27 Gr. als Geschenk von Herrn Academist Joseph Riedt aus München, sowie 1 Thlr. 19 Gr. 5 Pf. desgl. vom Herrn Kürschnermeister Kukla hier, 2 Thlr. desgl. von den Herren Gerichtsbeisitzern, 3 Thlr. 23 Gr. 1 Pf. Ueberschuß bei Auflösung der Freiburger gesellschaftlichen Beerdigungskasse, 10 Gr. Geschenk durch Vergleich zwischen Herrn Schneidermeister Kaufmann und Herrn Franke, 20 Thlr. in zweimaligen Raten von einem stillen Wohlthäter der Armen zu Holzvertheilungen, 40 Thlr. in zweimaligen Raten von den Herren Gebrüdern, Rittern von Manz, und hierüber 1 Thlr. vom Herrn Sattlermeister Hasche, 15 Gr. vom Herrn Kaufmann Morgenstern, 20 Gr. vom Herrn Käsemödel in Frauenstein, 23 Gr. 2 Pf. vom Herrn Bäckermeister Köhler hier an abgetretenen und eingezahlten Forderungen, unserer Armenkasse zugeflossen sind. Mit dem herzlichsten Danke für diese Gaben, verbinden wir die Bitte, auch fernerhin dem Armenwesen mit reger Liebe zugethan sein zu wollen.

Freiberg, den 12. Januar 1854.

Die Armenvereinsdirection.
Claus, Stadtrath.

Bekanntmachung.

Die billigsten Preise für hausbäcknes Roggenbrod auf die Zeit vom 16. bis 31. Januar haben folgende Herren Bäckermeister auf

1 Mgr. 1 Pf. für ein einpfündiges Brod
 3 = 4 = = = drei = = u.
 6 = 8 = = = sechs = =
 festgesetzt: Müller, Erbischestraße; Edelmann, Kirchgasse.

Freiberg, den 14. Januar 1854.
 Der Stadtrath.

Auction.

Heute, Montag, den 16. Januar, Mittags 1 Uhr, sollen Nonnengasse Nr. 205 eine Hobelbank, ein Kinderwagen, diverses Werkzeug und vieles andere Hausgeräthe gegen baare Zahlung versteigert werden.



Eine große tragende Zug- und Zuchtkuh steht zu verkaufen in Halsbrücke, Tüttendorfer Antheil, Nr. 145.

Bei C. J. Frotzcher in Freiberg ist zu haben:

Ch. Combes, (General-Inspector der Bergwerke und Professor der Bergbaukunst an der Bergwerksschule zu Paris)

Handbuch der Bergbaukunst

oder die Lehre von der Auffuchung und Gewinnung der nughbaren Mineralien. Deutsch bearbeitet von Dr. C. Hartmann. Zwei Bände. Nebst Atlas mit 80 Querschnitttafeln. Zweite wohlfeilere, um 17 Bogen und 7 Tafeln vermehrte und ergänzte Ausgabe. 4. Geheftet. 10 Thlr. Bei der erstern viel unvollständig. Aufl. war der Preis 16 Thlr.

Das sehr wichtige und umfassende Handbuch von Combes wurde, kaum erschienen, in den französischen Blättern schon durch die rühmlichsten Kritiken beehrt. Es ist deutlich, bündig und klar geschrieben und wird in allen seinen Beziehungen durch die schönsten und accuratesten Zeichnungen erläutert. Es ist das einzige in seiner Art, sowohl in Frankreich, als auch in Deutschland. Die neue Ausgabe enthält die wichtigsten Ergänzungen seit der Herausgabe der ersten und bildet jetzt das vollständigste Werk über Bergbau.

Die Sächsische Bergwerks-Zeitung, Jahrgang 1854, Nr. 2. enthält:

Bekanntmachung des Freiburger Revierauschusses, die erledigte Zubehörsstellen-Stelle betr. — Der alte Dippoldswalder Bergbau — Charakteristik des französischen Gelehrten Arago. — Stufkies-Einkaufstaxe — Revierverwaltungscasse des Bergamtsreviers Freiberg — Neuere Bestimmung wegen abzuhaltender Bergaufzüge — Burgler Steinkohlen-Preise — Verunglückung — Auswärtige Metall-Preise — Kurzverkaufs-Anzeige.

Auf dieses bergmännische Wochenblatt nehmen alle Buchhandlungen und Postämter jederzeit Bestellungen an. Preis für den Jahrgang 1 1/3 Thlr.

Verantwortl. Herausgeber u. Redacteur C. J. Frotzcher.

Freiberg.

Druck von J. G. Wolf.

Kartoffel-Verkauf.

Auf dem Schön'schen Gute vor dem Petersthore werden rothe Zwiebelkartoffeln in größern und kleinen Posten, jedoch nicht unter 1/4 Scheffel, verkauft.

Burgler Steinkohlen

werden verkauft bei Straßburger, Engasse Nr. 644.

Verkauft

werden am Hofplatz in Nr. 108 eingelegte Steinkohlen.

Frische Frankf. Brühwürstchen

empfang und empfiehlt

Eduard Nicolai.

Logisvermiethung.

Eine Stube im Hinterhause ist an kinderlose Leute zu vermieten in Nr. 128 auf der Peterstraße.

Vermiethung.

Eine Stube mit Kammer ist zu vermieten: Hofplatz Nr. 841.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat die Tischlerprofession zu erlernen, kann jetzt oder zu Ostern ein Unterkommen finden. Wo? ist zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.

Verloren.

Auf der Straße von Weigmannsdorf bis Freiberg ist am vergangenen Sonnabend ein Dienstzeugnißbuch verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, es in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Verloren

wurde am 13. d. Mts. Nachmittags gegen 3 Uhr auf dem Wege von hier über Kleinwaltersdorf nach Langhenndorf ein roth und gelbseidnes Taschentuch. Der Finder wird in der Expedition dieses Blattes belohnt.

Am Freitag, den 13. dieses Monats, früh hat sich ein großer Kettenhund, auf den Namen „Schweizer“ hörend, weiblichen Geschlechts, von Farbe braun und weiß geschächt, verlaufen. Man bittet ihn gegen Belohnung wieder abzugeben in der Schwarzfarbe Nr. 524.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Vormittag 1/2 11 Uhr wurde meine gute Frau geb. Böhme von einem gesunden und kräftigen Knaben glücklich entbunden, solches beehrt sich nur auf diesem Wege Freunden und Bekannten ergebenst anzuzeigen.

Freiberg, den 15. Januar.

G. A. Blaser.

Dank.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme bei dem mich so schwer betroffenen Verluste, herzlichen Dank.

Der Allmächtige bewahre Sie vor gleichem Schmerz.

Freiberg, am 13. Januar 1854.

Hugo Elsig.

Dank.

Für die vielen Beweise reger Theilnahme bei dem herben Verluste meiner geliebten Frau, sowie für die ehrenvolle Begleitung zu ihrer Ruhestätte fühle ich mich gedrungen, hiermit meinen innigsten Dank auszusprechen.

Freiberg, den 13. Januar 1854.

J. E. Eichhorn.



Montag,
den 16. Januar,
keine
Gesangübung.

Speiseanstalt.

Montag, 16. Jan., Rindfl. m. Gräupchen.
Dienstag, 17. Jan., Schweinefl. m. weißen Bohnen.

No
Le
Sandwi
ländisch
25 ausl
Academ
1 Belg
Jo
nachbart
der, an
nach sic
Hand sch
fall, de
Schlitter
um mitt
mühlen
einem R
Hohofen
freilich
Länge
Schlitter
angebun
wissen
zurückzu
eine Kri
Schleude
Gewalt
wurde d
nebenan
welche g
ihn aber
zeitig du
stoßen u
Stellen
musste;
sehen.
var abe
undert
lähe se
hicker
nabe d
ach als